

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlicher
Tageblatt Rieser
Jernruf Nr. 20.
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft
Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Finanzamts Rieser und
des Hauptzollamts Meißen beförderliche Blatt.

Postkonten:
Dresden 1390.
Zirkasse:
Rieser Nr. 22.

Nr. 207.

Dienstag, 5. September 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug
RM. 2.14 einschl. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-
erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und
Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 24 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und
inhaltsreicher Satz 50%, Zuschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs-
ort: Rieser. Nächtliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten
Gefährdungsort: Rieser. Nachträgliche Unterhaltungsbeilage — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Panger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Rieser.

Nürnberg im Spiegel des Auslandes.

Ja und Nein — draußen.

Es mag für den Ausländer schwer sein, eine so ganz im deutschen Boden wurzelnde Bewegung wie den Nationalsozialismus zu verstehen. Die ausländischen Kritiker des Nationalsozialismus erblicken sehr oft hinter den äußeren Erscheinungen nicht das wirkliche Wesensgefüge des Nationalsozialismus. Sie halten sich an Reuherliches und verbanen sich dadurch das Verständnis für die seelischen Grundkräfte des Nationalsozialismus. Gerade aus den seelischen Grundkräften ist aber die Bewegung, die Adolf Hitler schuf, allein zu verstehen.

Woller Vorurteile kamen die ausländischen Diplomaten und Journalisten nach Nürnberg. Mancher von ihnen gab sich redliche Mühe, während der gigantischen Parteitageveranstaltungen das Phänomen des deutschen Nationalsozialismus zu begreifen — jenes Phänomen, das nicht einmal im italienischen Faschismus ein Vorbild besitzt. Die seelische Verfassung des deutschen Volkes in den 14 Krisenjahre seit Versailles muß man kennen, wenn man überhaupt dem Nationalsozialismus verständnisvoll begegnen will. Wer nun den Auslands Gästen verlegt aber über eine so umfassende Kenntnis der deutschen Volkspolche? Wer nimmt sich die Mühe, gewissermaßen den ruhenden Pol in der Erscheinung zu finden herauszubringen? Es ist unter solchen Umständen nur selbstverständlich, das die Urteile der Auslands-
presse über den Nürnberger Parteitag recht verschiedenartig ausfallen. Die Auslands Gäste fanden gewiß unter dem tiefen Eindruck der Massenmärsche, der jubelnden Volksmessen, der Hiesenkundgebungen und ferner wunderbaren Einigkeit, die uns Deutschen beinahe selbstverständlich geworden ist. Aber aus dem Wirrwahl ihrer Vorurteile fanden sie sich schließlich doch nicht heraus.

Adolf Hitlers Wort, das neue Deutschland erfülle eine europäische Mission, fand natürlich bei den gestirungsvorwärtigen Italienern den lautesten Widerhall. Spaltenlang berichteten die faschistischen Zeitungen von dem großen Nürnberger Parteitag. Ein Volk, das sich in einem großartigen Willensentschluß schon vor Jahren von marxistischen Ketten befreite, findet natürlich am ehesten Verständnis für die dynamischen Kräfte der deutschen Revolution. Die Kundgebungen des faschistischen Italien zeigen ein ähnliches Gesicht wie dieser große Nürnberger Parteitag. Nur werden in Deutschland die nationalen Kundgebungen aus tiefster Seele begrüßt. Alle Massenveranstaltungen der letzten Jahre verbliesen vor diesem einen Parteitag, der Hunderttausende in einer einzigen deutschen Stadt vereinigte. Auch einem misstrauischen Auslands Gast muß dieser Nürnberger Parteitag den Eindruck vermitteln haben, das die deutsche Nation hinter ihren Führern steht und das alle Spekulationen auf etwa noch vorhandene „Widerstandsnester“ eitel und nichtig sind.

Wenn man im faschistischen Italien das Nürnberger Fest — einen deutschen Reichstag nannten es einige Zeitungen — mit Sympathie und innerer Zustimmung schilderte, so kann man solches nicht von der weiteuropäischen Presse behaupten. Auch die englischen und französischen Berichterstatter vermögen ihr Erstaunen über die „Armee herrlicher Athleten“ nicht zu verbergen. Sie müssen auch anerkennen, das gerade den Auslands Gästen in Nürnberg eine zuvor kommende Behandlung zuteil wurde. Aber sie alle fesselt in der Hauptache das „militärische Schauspiel“, das die SA- und SS-Teile bei ihren Paraden vor dem Führer boten. Fast alle französischen Zeitungen, gleichgültig, ob sie für oder gegen die Regierung Daladier schreiben, stellen den Nürnberger Parteitag als eine riesenhafte „militärische Kundgebung“ hin. Wesentlich wird in einigen französischen Blättern sogar vermerkt, das Adolf Hitler ausdrücklich den kriegerischen Charakter der großen Veranstaltung betonte. Das „Dauve“ beispielsweise will Adolf Hitler beim Wort nehmen und bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen gelegentlich den deutschen Reichskanzler an Nürnberg erinnern. Der „Excelsior“ erhebt sich über den „alldeutschen Geist“, von dem der Nürnberger Parteitag berichtet gewesen sei. Und die französischen Gewerkschaftsblätter nehmen selbstverständlich Nürnberg zum Anlaß, um in der schärfsten und hinterhältigsten Weise über das neue Deutschland herzufallen.

Größere Zurückhaltung bewahren die meisten englischen Blätter. Es ist in London nicht unbedenklich geblieben, das am Nürnberger Parteitag vier britische Faschisten der Mosley-Partei teilnahmen. Die englischen Zeitungsleser werden mit zahlreichen Photographien und Bildnissen der nationalsozialistischen Führer „gefüttert“. Aber es fehlt doch auch in der engl. Presse das wirkliche Verständnis für die seelischen Grundkräfte des Nationalsozialismus. Man hebt Newherlichkeiten hervor, ohne den englischen Zeitungslesern zu zeigen, warum der deutsche Nationalsozialismus so gewaltige Fortschritte machte. Man steht noch so in liberalistischen Vorurteilen, das es einige englische Zeitungsberichterstattung fertigkeit bekommen, von den Nürnberger Veranstaltungen in einem gemollt trodenen und farblosen Stille zu berichten.

Aus vielen Presseäußerungen klingt die Furcht, das das neue Deutschland keine erstaunliche Machtfülle außenpolitisch auf die Waagschale werfen könnte.

„Partei der Nation.“

Ein Nachwort des „Angriff“ zum Parteitag.

1) Berlin. Der „Angriff“ würdigt in einem „Partei der Nation“ überschriebenen Leitartikel noch einmal die Bedeutung des Nürnberger Parteitages.

Nürnberg sei zum Reichstag der Nation geworden. Der Nationalsozialismus sei heute die Gefinnung, mit der das deutsche Volk vor die Welt trete. Das Volk in Form, so schreibt der „Angriff“ dann weiter, dieses Bild von Nürnberg wirkt alle Berechnungen nüchternen Geschichtserfahrung über den Haufen. Auch der, welcher inzul an Deutschland glaubte, letzte noch Jahrzehnte für eine Entwicklung ein, die mit Nürnberg abgeschlossen ist: Die Erhebung der Masse zum Volk, die Steigerung des Volkes zur wieder geschichtstreu gewordenen Nation. Dieses Wunder verpflichtet. Adolf Hitler sprach in diesen Tagen nur von dieser Pflicht. Das wir durch dieses deutsche Wunder geworden sind, haben wir der Zukunft zu beweisen. Wer nur in Klassen zu denken vermag; sein Volk ist nunmehr keine Klasse. Wer wirklich weis, was Klasse ist: Sein Volk ist zur Klasse geworden! Wer vom Volk spricht: Sein einziger darf nur Deutschland sein. Die nationalsozialistische Partei ist nicht nur die Partei der Deutschen vor sich selbst, sie ist Deutschland als Partei vor der Welt.

Zielsetzung für die Zukunftsbelt im neuen Staat.

2) Berlin. Der „Wälische Beobachter“ veröffentlicht nach Abschluß des Nürnberger Parteitages einen Rückblick und Ausblick von Alfred Rosenberg, der darin u. a. erklärt:

Der Führer dankt der Stadt Nürnberg.

3) Nürnberg. Wie das Nürnberger 12-Uhr-Blatt auf Grund einer Unterredung mit dem Frankfurter Parteileiter Streicher meldet, hat Reichskanzler Adolf Hitler verkündet, das er sich über den Verlauf des Reichsparteitages ungeheuer gefreut habe, ebenso darüber, das Nürnberg endgültig die Stadt der Reichsparteitage ist. Er ersuchte den Frankfurter Parteileiter, der Nürnberger Bevölkerung seine besondere Anerkennung auszusprechen. Nürnberg als alte Stadt mit seinem wunderbaren Rahmen, den es für große Festlichkeiten bieten kann, und dazu das Nürnberger Volk — das alles ist einzig. Sagen Sie dem Frankfurter meine besten Grüße!

Der Stahlhelm-Prefident über Nürnberg.

4) Berlin. Unter der Ueberschrift „Nürnberg“ schreibt der Stahlhelm-Prefident zum Reichsparteitag u. a.: Die politische Arbeit des Stahlhelm war in den Jahren des Kampfes gegen das Weimarer System wesentlich bestimmt durch seinen Gegensatz zu allem Parteiwesen. Der Stahlhelm hatte sich um Parteien nie gekümmert und sich bemüht von allen Parteien ferngehalten; denn im Begriff Partei lag er die Herabsetzung der staatlichen Einheit und die Teilung des Volksganges. Aus dieser Einstellung ergab sich ganz naturgemäß auch sein früheres Verhältnis zur NSDAP. trotz wesentlicher Uebereinstimmung in Zielen und Anschauungen. Dabei hielt sich der Stahlhelm nicht von der nationalsozialistischen Bewegung fern, sondern von der Organisationsform Partei. Ergab sich so aus dem geschichtlichen Werden des Stahlhelm auch der NSDAP gegenüber eine gewisse Fremdbild, so gilt das heute nicht mehr. Seinem ganzen Werden und Wollen nach gehörte darum der Stahlhelm an einen Parteitag, der seinen Parteitag mehr darstellt, weil die nationalsozialistische Bewegung über die Partei hinaus zum staatstragenden Stand geworden ist. In eindringlicher Weise hat Nürnberg aus der ganzen Art des Zusammenlebens und des Zusammenarbeitens zwischen den ursprünglichen Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung und dem neu zu ihm hinzugehörten Stahlhelm erkennen können, wie weit die Verschwärkung dieser großen Verbände bereits organisatorische Gestalt gewonnen hat. Die Begeisterungs-Kundgebungen für die beiderseitigen Führer und die Kameradschaftlichkeit der Hunderttausenden waren etwas, was spontan aus dem großen Erlebnis herauswuchs, das alle erfüllte: Das Erlebnis der gewaltigen Einheit, die hier in Erscheinung trat. Der Stahlhelmer, neu zur Bewegung geföhren und zum ersten Male auf einer Parteitageung, fühlte sich nicht fremd und hatte nicht das

5) In einem einzigen Satz ist in der Proklamation des Führers wohl das enthalten, was für die Staatsgestaltung kommenden Jahrzehnte und Jahrhunderte entscheidend sein wird: das nämlich das jetzt gegründete Deutsche Reich nicht ruht auf Völkern und Stämmen, sondern auf der nationalsozialistischen Bewegung. d. h. das die nationalsozialistische Bewegung vor der Geschichte nunmehr die Aufgabe hat, und die Pflicht trägt, die Volkswendung der Deutschen in die Hand zu nehmen, um das einzige Deutsche Reich zu gründen auf einer alle Deutschen umfassenden Welt u. Staatsanfassung. Die 30 000 des Kongresses jubelten dem Einigkeitserkenntnis Adolf Hitlers einmütig zu, und man darf wohl annehmen, das aus diesen richtungweisenden Grundtönen auch nicht in allen ferner Zukunft jene Konsequenzen innerstaatlicher Klärung werden können, die der Führer bestimmt hat. Die wichtige Rede über das Wesen der Kultur war eine einzige Abfrage an den ganzen Raumkampf der letzten Jahrzehnte. Die Rede sollte allen Denkenden und Künstlern Anlaß sein, ihre gesamte bisherige Weltanschauung zu überprüfen und nicht mehr von abstrakten Schemen an das Kunstwerk herananzugehen. Die dritte große Kundgebung des Führers war eine einzige Verpflichtung der Weltbewegung auf die armen-legenden Erkenntnisse; sie war eine Mahnung an alle Nationalsozialisten. Und allen ist mit dieser letzten Führersrede die ernste Verpflichtung auferlegt worden, nicht zurückwärts zu schauen, sondern lühend vorwärts zu bilden, ob sich innerhalb der kämpfenden deutschen Nation Menschen finden, fähig und bereit, den eingeleiteten und freigelegten durchgeführten Kampf weiterzutragen. Auf diesen drei Pfeilern: Volkswendung, rassistische Kultur und Pflichtauffassung, ruhte das Gesamtgebäude dieses Parteitages, der in Wahrheit ein Reichstag der deutschen Nation war.

Londoner Morgenblätter zum Parteitag.

6) London. Die Morgenblätter widmen den Verrichten ihrer Sonderkorrespondenten über den Abschluß des Nürnberger Reichsparteitages viel Raum. Die Stelle der Rede des Reichskanzlers, wo es hieß, das die nationalsozialistische Revolution keineswegs auf den Wunsch nach neuen kriegerischen Vorhaben zurückzuführen sei, wird allgemein widergesprochen und teilweise im Druck hervorgehoben. Auch die Aufmerksamkeit von vier britischen Faschisten wurden überall erwähnt. Das die Veranstaltung ungemessen zahlreiche Photographien hervor, die u. a. die ungeheuren Massen der von einem Wald von Fahnen übertragten SA-
Leute und die Ankunft des Führers zeigen.

7) Times lüdt diese Eindrücke zu verweisen, indem sie die Geldechnisse in geduldt trockenem Tone ausführt. Morning Post laut. Hitlers Leidenschaft für das Kosmische habe in Nürnberg ungefähre ihren Höhepunkt erreicht. Bärmer wird der Ton des Berichts über die Kundgebung der Hitlerjugend, die der Korrespondent als den Höhepunkt und den wahren Sinn des Sonnabends bezeichnet. Zugleich mit diesem zwei Swalten fallenden Bericht veröffentlicht Morning Post übrigens einen langen Aufsatz, der dem „Rann, der den Nationalsozialisten Trost bietet“, nämlich Dr. Dollfuß, gewidmet ist.

8) Daily Telegraph stellt die Behauptung auf, der Verkauf der Veranstaltung habe gezeigt, das die Nationalsozialisten, obwohl sie überzeugt seien, ihre Herrschaft werde mehr als 100 Jahre Bestand haben, nichts von ihren „extremistischen Uebersetzungen“ aufgegeben hätten.

9) Daily Mail kritisiert von der „nationalen Begeisterung von Hunderttausenden“, die sich bis zum Fanatismus gesteigert habe. Die SA- und der Stahlhelm hätten ungeheure Fortschritte in Strammheit und Leistungsfähigkeit gemacht.

10) Daily Express, der die Erklärung des Reichskanzlers gegen den Krieg als „lenkationell“ bezeichnet, befaßt sich ausführlich mit dem Stand der Ausbildung der SA. Seine Ausführungen sind bewußt darauf abgestellt, die SA als militärische Formation erscheinen zu lassen.